

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er scheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit der illustrierten Wochenbeilage Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Wlh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 5 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Mittwoch, den 16. Januar 1924** Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Kundgebung des Kanzlers zum Jahrestag des Ruhrereinfalles.

Der Reichskanzler Dr. Marx erließ anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des Ruhrereinfalles folgende Kundgebung:

„Am 11. Januar jährt sich der Tag, an dem französische und belgische Truppen unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages deutsches Land an der Ruhr mit Waffengewalt besetzten. Eine Kette schwerster Leiden und Prüfungen wurde der Bevölkerung des alt- und neubesetzten Gebietes seit jenem schwarzen Tage auferlegt. Tausende von Deutschen wurden mit ihren Familien von Haus und Hof vertrieben. Ueber 2000 Gefangene harren noch heute in den Gefängnissen der fremden Besatzungsmächte ihrer Befreiung. Die „Verbrechen“, die ihnen zur Last gelegt werden, waren Gehorsam gegen die Befehle ihres Landes, Treue zu Heimat und Vaterland.

Morde, Tötungen, Notzucht, Raub und Mißhandlungen, begangen von farbigen und weißen Truppen, lösten in der wehlosen Bevölkerung das Gefühl aus, daß sie rechtlos fremder Vergewaltigung preisgegeben sind. Dieses Martyrium wurde noch ins unerträgliche gesteigert durch die schamlosen Uebergriffe des landfremden, käuflichen Separatistengefinnens, dessen Treiben einen Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker bedeutet.

An alle diejenigen in der Welt, welche sich noch menschliches Empfinden und völkerrechtliches Denken bewahren, appelliere ich, mit uns dahin zu wirken, daß der Rechtszustand im besetzten Gebiet wieder hergestellt werde, daß vor allem die unschuldig im Gefängnis schmachtenden Deutschen ihren Familien endlich zurückgegeben werden und die Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren können.

Alle Leiden und Bedrückungen, denen die Bevölkerung des besetzten Gebietes im abgelaufenen Jahre in ihrem Kampfe um Recht und Heimat ausgesetzt war, konnten sie nicht wandend machen in der

Treue zum deutschen Vaterland.

Niemals war im unbesetzten Deutschland der geistige Besitz von Rhein und Ruhr so stark veranletzt wie heute. In allen Deutschen wurde gerade durch die bitteren Erfahrungen der letzten Monate die Ueberzeugung vertieft, daß besetztes und unbesetztes Gebiet nicht ohne einander leben können, daß sie auf ewig zusammengehören.

Auch das unbesetzte Deutschland hat unter den Auswirkungen des an Rhein und Ruhr geführten Kampfes schwer gelitten. Die Abschnürung der Herztammer unserer Wirtschaft schwächte unsere Hilfsquellen bis zur völligen Erschöpfung. Aber diese Opfer waren gering, gemessen an dem, was das Rheinland und Westfalen tagtäglich um Deutschlands willen hatten auf sich nehmen müssen. Freudig wird jeder Deutsche auch zukünftig das Letzte mit den Brüdern im besetzten Gebiet teilen. Rhein und Ruhr sind deutsch und müssen deutsch bleiben!

Als Kanzler des Deutschen Reichs und Sohn unserer geliebten rheinischen Heimat danke ich heute den Schwestern und Brüdern am Rhein, an der Ruhr, in der Pfalz und an der Saar für ihr treues Ausharren und entbiete ihnen

meine heißen Segenswünsche in der Hoffnung, daß **der Tag der Befreiung** von fremder Besetzung, der endgültigen Wiedervereinigung mit dem unbesetzten Deutschland nicht mehr fern sei! Kein Opfer wird zu groß sein, um dieses Ziel zu erreichen. **Es lebe das eine, unteilbare Deutschland!**

Einen Aufruf mit ähnlichem Inhalt und gleicher Geminnung hat der Reichsminister der besetzten Gebiete auf drahllosem Wege während der „Deutschen Stunde“ im Berliner Vorhause in die Welt gesprochen.

Der Notenwechsel zwischen der deutschen Regierung und den Einbruchsmächten Frankreich und Belgien hat durch Ueberreichung der Antworten der letzteren auf das Memorandum vom 24. Dezember wieder gezeigt, daß diese beiden Mächte nicht geneigt sind, irgendwelche Erleichterungen dem bedrückten deutschen Volke zu gewähren. Alle Einsprüche und Wünsche der deutschen Regierung sind glatt abgewiesen worden. Nur das eine lassen beide Antworten durchblicken, daß die Regierungen der Raubstaaten bereit sind, weiter zu verhandeln, wenn die deutsche Regierung die Rechtmäßigkeit des Ruhreraubes von vornherein anerkennen würde. Das wird hoffentlich nicht geschehen.

Im Freistaat Sachsen haben am Sonntag die Gemeindevahlen stattgefunden. Das Ergebnis derselben liegt jetzt vor und zeigt, daß fast in allen größeren Städten, die bisher von einer sozialistisch-kommunistischen Mehrheit verwaltet wurden, eine Mehrheit der Bürgerlichen erreicht wurde. Das ist der Erfolg der jede gesunde Entwicklung hemmenden Politik, die man in Sachsen getrieben hat. Sogar in den Hochburgen der linksstehenden Parteien, Leipzig und Dresden, kam eine bürgerliche Mehrheit zustande. Gänzlich geschlagen im Wahlkampfe, und zwar auf der ganzen Linie, wurde die Liste der Sozialdemokraten, weil große Teile ihrer Wählerschaft sich zu den Kommunisten geschlagen haben. Die letztere Partei hat ihre Stimmenzahl z. B. in Leipzig gegen die 1921 stattgehabte letzte Wahl mehr als verdoppelt. Die Wahlbeteiligung war lebhaft, sie verlief aber durchweg ohne nennenswerte Störungen.

Abgabe Müller-Brandenburgs an die Sozialdemokratie. Der bekannte Polizeioberst Müller-Brandenburg, jetzt in Weimar, hat sich von der Sozialdemokratischen Partei getrennt und diesen Schritt in folgendem Schreiben begründet: „Ich trete hiermit aus der Partei aus. Die S. P. D. hat stets erklärt, der vornehmste und eifrigste Hüter der Verfassung zu sein. Ihre Politik aber, insbesondere in Thüringen und Sachsen, in dem letzten halben Jahre ist die größte Sabotagearbeit, die je an der Verfassung begangen worden ist. Nachdem sich nun auch noch herausgestellt hat, daß die Partei die Macht im Staate zu moralischer Korruption schlimmster Art ausgenutzt hat, bin ich als Mensch und Staatsbeamter, der noch etwas auf sich hält, nicht mehr in der Lage, eine Partei zu unterstützen, die der bestehenden Staatsordnung sich gefährlicher und feindlicher erwiesen hat, als je der schärfste Gegner des bestehenden Staates es sein konnte. Nicht die Gegner der Republik schlagen sie zusammen, sondern die, die vorgeben, ihr eifrigster Hüter gewesen zu sein.“ Wenn solche Größen,



wie Müller-Brandenburg, von dem man annahm, daß er sein Leben für die Marxische Idee zu opfern bereit ist, die Partei im St. G. lassen, dann muß etwas nicht stimmen.

Hauptpflicht der Streikführer für Streikschäden.

Das Landgericht Berlin hat am Mittwoch ein Urteil gefällt, das von großer prinzipieller Bedeutung für die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland ist. Infolge des Eisenbahnstreiks im verfloßenen Jahre konnte ein holländischer Kaufmann, der in Berlin geschäftlich zu tun hatte, die Heimreise nicht antreten, da der Zugverkehr stockte. Der Kaufmann verklagte die Streikführer und diese sind jetzt verurteilt worden, die dem Geschädigten entstandenen Kosten zu tragen. Damit ist ausdrücklich festgelegt, daß die Streikführer für alle durch die Lahmlegung des Zugverkehrs entstandenen Schäden und Ausfälle haftbar gemacht werden können. Dieses Urteil kann für die damaligen Leiter und Organisationen der großen Eisenbahnerbewegung aber noch sehr schwere wirtschaftliche Folgen haben. Wie mitgeteilt wird, schweben gegenwärtig noch etwa zwölf Prozesse gegen die Reichsgewerkschaft bzw. deren Leiter, in denen ebenfalls Schadenersatz verlangt wird. So klagen u. a. die Oberschlesische Kohlhütte, die Zwickauer Guteindustrie und eine Konservenfabrik, der einige hundert Schweine verendet sind, da die Eisenbahn die Transporte nicht weiter beförderte. Die Schadenersatzansprüche belaufen sich auf mehrere Millionen Goldmark. Da von den Streikleitern diese Beträge wahrscheinlich nicht beigutreiben sein werden, wollen die Geschädigten versuchen, die Gesamtgewerkschaft für den Schaden haftbar zu machen.

Keine Privatisierung der Reichsbahn. Der Reichsverkehrsminister gab bei einem Besuche bei der Württembergischen Regierung die Erklärung ab, daß an eine Privatisierung der Reichsbahn keineswegs gedacht werden könne, daß vielmehr beabsichtigt sei, die Reichsbahn nach wie vor im Reichseigentum zu behalten und nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betreiben. Die Umgestaltung der Reichsbahn und die Berücksichtigung der Interessen der Einzelgänger bedürfen noch eingehender Prüfung.

Die letzten Ereignisse in der Pfalz haben nunmehr auch in London das Bewußtsein geweckt, denn die englische Regierung hat einen Beauftragten nach der Pfalz entsandt, der an Ort und Stelle Studien darüber machen soll, ob die französischen Besatzungsbehörden durch Begünstigung der separatistischen Elemente zu den jetzt bestehenden Zuständen beigetragen haben.

Frankreichs Freund. Am Sonntag vormittag fand in Speier die Trauerfeier für den Separatistenführer Heinz statt, die wieder ein Beweis dafür war, wie außerordentlich gering zahlenmäßig die Beteiligung der Pfälzer an der separatistischen Bewegung ist. Denn nur etwa 300 Personen, einschließlich der separatistischen Truppen und der Franzosen nahmen daran teil. General de Metz feierte den Erschossen in einer in französischer Sprache gehaltenen Rede als Freund Frankreichs und legte darauf im Namen Frankreichs einen Kranz nieder.

Eine Volksschule für die Franzosen soll in Essen errichtet werden. In den nächsten Tagen treffen 300 Franzosen in Essen ein und zwar mit ihren Familien, für deren Kinder eine große Volksschule von der Stadt Essen angefordert wird.

Polnische Justiz nach französischem Muster. Seit fast zehn Monaten sitzt der Chefredakteur Contag der größten deutschen Tageszeitung Polens, der Bromberger „Deutschen Zeitung“, in Untersuchungshaft wegen mehrerer Aufsätze über Minderheitsfragen. Trotz der Amnestie im Juni 1923, unter die zweifelsohne auch dies angebliche Vergehen fällt, lehnt der absolute Vorsteher des Bromberger Landgerichts, Brommiski, die Freilassung Contags ab. In neuer Verhandlung gegen Contag am 12. Januar wurde dieser nun trotz der Amnestie zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde der verantwortliche Redakteur Kruse wegen derselben Aufsätze zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Als Grund dafür, daß trotz der Amnestie für politische Vergehen diese Verurteilungen

erfolgt sind, wird vom Gericht angegeben, daß das fragliche angebliche Pressevergehen nicht ein politisches sei, sondern aus Gewinnsucht, mit anderen Worten, weil die Redakteure für die Aufsätze bezahlt wurden, erfolgt sei.

Frankreich. Paris, 14. Jan. Die Presse erörtert die Frage, ob die Wahlen zur Kammer am 2. März oder 5. April, also zu einem früheren Termin, als bis jetzt angenommen wurde, stattfinden werden. Man nimmt an, daß der Kabinettsrat sich bereits gestern mit dieser Frage beschäftigt hat, und daß sie in aller Kürze entschieden wird.

Aus der Umgegend.

Neubra, 16. Januar.

— **Der harte Winter** dauert weiter an, alle Wetterpropheten, die Winters Ende bereits für die letzten Tage der vorigen Woche vorhergesagt u. haben diesmal nicht das Richtige getroffen. Noch kälter ist es geworden, ungemütlich sogar in der Stube, weil diese sich nicht richtig erwärmen läßt. Wir meinen, nun wäre es doch genug, die Kälte hat lange angehalten und ein bißchen laue Südluft würde uns allen gewiß wohl tun.

— **Bestimmungen über den Eintritt in das Heer.** Da die Bestimmungen über den Eintritt in das Heer wenig bekannt sind, ist im Reichswehrministerium ein Merkblatt ausgearbeitet worden, welches den Gemeinde- und Polizeibehörden zum Zwecke der Erteilung von Auskunft zugehen wird. Wer die Absicht hat, in das Heer einzutreten, wende sich, um die näheren Bestimmungen zu erfahren, an seine Gemeinde- oder Polizeibehörde.

— **Herabsetzung der Reichsbahngütertarife.** Die Reichsbahn hat sich mit Rücksicht auf die zehnprozentige Ermäßigung der Kohlenpreise entschlossen, zu einer Herabsetzung der Gütertarife zu schreiten, deren Höhe schon lange zu Klagen der Industrie und des Handels Anlaß gegeben hatte. Die Ermäßigung wird 8 Prozent betragen und am 20. Januar in Kraft treten. Im Anschluß an diese Maßnahme will die Reichsbahn an eine Umwandlung des Gütertarifwesens überhaupt gehen, doch sind die Einzelheiten dieses Plans noch nicht bekannt.

— **Für Eisenbahnreisende.** Um die Reisenden vor Schaden zu bewahren, wird darauf hingewiesen, daß in den Nichtraucher- und Frauenabteilen der der Personenbeförderung dienenden Züge unter keinen Umständen, selbst unter Zustimmung der Mitreisenden geraucht werden darf. Die Zugbegleitbeamten haben Anweisung, bei Verstößen unmissverständlich einzuschreiten. Die gegen das Rauchverbot verstoßenden Reisenden werden in eine Polizeistrafte genommen, welche vom Schaffner sofort eingezogen wird. In schwereren Fällen, z. B. wenn ein Reisender trotz des Hinweises und nach Zahlung der Strafe in dem Abteil weiterraucht, kann er von der Fahrt ausgeschlossen werden.

— **Wieder Gesellschafts-Sonderzüge.** Das Reichsverkehrsministerium hat jetzt nach einer kleinen Entspannung der Lage gestattet, daß von Gesellschaften oder Vereinen beantragte Sonderzüge zu den im Tarif vorgesehenen Bedingungen wieder befördert werden.

— **Mehr Porto als die Post verlangt.** Briefsendungen werden häufig höher frankiert als die Post selbst verlangt. So wird insbesondere jetzt oft nicht beachtet, daß die erste Drucksachenstufe zu 3 Pfennig bis 50 Gramm geht. Drucksachensendungen bis 250 Gramm werden mit 5 Pfennig freigemacht. Dann wird häufig nicht beachtet, daß Sendungen im Ortsverkehr von mehr als 250 bis 500 Gramm für Briefe nur 10 Pfennig kosten, als Drucksachen dagegen 20 Pfennig. Drucksachensendungen in diesem Gewicht werden also billiger, wenn man sie schließt und als Briefe aufschließt.

— **Rundfunk im Dienste der Polizei.** In einer Zeit der gesteigerten Kriminalität ist es dringend erforderlich, daß sich die Kriminalpolizei aller Errungenschaften auf technischem und wissenschaftlichem Gebiete bedient, um auf diese Weise möglichst schnell den jeweiligen Verbrecher in die Hände zu bekommen. Aber wohl noch lange nicht sind alle Quellen ausgeschöpft, denn der Rundfunk bietet noch überreiche

Möglichkeiten, um die Jagd nach Verbrechern einfacher und erfolgreicher zu gestalten. In diesen Tagen ist nun in gemeinsamer Tätigkeit der Berliner Kriminalpolizei mit der „Radio-Stunde“ zum ersten Male in Deutschland der Versuch gemacht worden, die Nachricht von einem Kapitalverbrechen auf dem Wege des Rundfunks der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Es handelt sich im vorliegenden Falle um den verurteilten Mord an dem Fiskus Rausch in der Oberberger Str. 15 zu Berlin, dem augenscheinlich politische Motive zugrunde liegen.

Bretleben. Hier starb vor kurzem der Landwirt Ficker. Der Verstorbene war einer der letzten noch lebenden Kämpfer, die den Todestritt von Mars-la-Tour mitgemacht haben.

Magdeburg. Die beiden Elefanten vom Zirkus Fenny kamen auf den Einfall, einen kleinen Bummel durch die Stadt zu unternehmen. Ein kleiner unvorhergesehener Zwischenfall bei der Mittagsprobe hatte sie anheimelnd etwas aus dem Konzept gebracht, jedenfalls: die beiden Herrscher aus dem Urwald standen plötzlich auf der Straße und trösteten einträchtig die Ulfemannskräfte hinab. Sie gingen beide per Arm. Auf Elefantenart natürlich. Die Küffeltiere machen das nämlich so, daß der eine seine ins Unmensliche verlängerte Nase um den Schwanz des anderen wickelt. Ihre erste Tat war der „Unsturz“ eines Gemütsbewagens. Daß sie dabei mit ihren langen Rüsseln schnell etwas zu sich nahmen, wird ihnen niemand verdenken. Nach einer kleinen Jagd fing man die beiden Tiere, die sich inzwischen getrennt hatten, das eine am Böttcherplatz, das andere am Neustädter Bahnhof, wieder ein, worauf sie gehorfolam wieder an die Arbeit gingen.

Erlbach i. Gzgeb., 14. Jan. Bei Ausführung einer Reparatur wurde auf dem Gotteshilfschacht im nahen Delsnig der 19 Jahre alte Schlosser Härtel von hier durch elektrischen Strom sofort getötet.

*** Der Lohnkampf in Mitteldeutschland.** Magdeburg, 14. Januar. Die Vertrauensmännerversammlung der Metallarbeiter lehnte heute einstimmig den am Sonnabend vom Magdeburger Schlichtungsausschuß für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällten Schiedspruch ab.

*** Zusammenstoß in Hamburg.** Hamburg, 13. Jan. Die Kommunistische Partei hatte für den heutigen Tag eine Plebiscitfeier geplant, die am Revolutionsdenkmal auf dem Ohlsdorfer Friedhof stattfinden sollte. Der Kommunistenführer Urbahn, der im Verdacht steht, die Novemberunruhen in Hamburg geleitet zu haben, hielt zur Feier des Tages an die Menge eine Ansprache. Als er den Friedhof verließ, wurde er verhaftet. Die Polizei, die von der Menge bedrängt wurde, machte von der Schußwaffe Gebrauch. Eine Person wurde erschossen, zwei verwundet.

*** Flammentod im Gefängnis.** Bei einem Holzhändler in Linz wurde vergangenes Monat ein Diebstahl verübt, bei dem den Tätern 17 Millionen Kronen in die Hände fielen. Die 15jährige Nichte des Bestohlenen, Marie Lang, sagte aus, ein Arbeiter aus Linz habe sie in der Wohnstube überfallen, zu Boden geschlagen und dann das Geld geraubt. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei aber führten zur Verhaftung des Mädchens. In dem Arrestlokal wollte die Fünfzehnjährige ihren Rock, in dem ein Teil des Geldes eingenaht war, im Ofen verbrennen. Dabei geriet ihr Körper in Flammen, und als ein Schließer herbeieilte, lag das Mädchen bereits in den letzten Zügen.

*** Eine Landratsgattin wegen Unterschlagung verurteilt.** Ein aufsehenerregender Prozeß fand vor dem Schöffengericht in Angerburg statt. Als Angeklagte erschien die Frau des Landrats des Kreises Angerburg. Die Angeklagte wurde wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu 110 Goldmark für die im Falle der Nichtbeitreibbarkeit sechs Tage Gefängnis treten, wegen Veruntreuung anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Tagen, zu 100 Goldmark verurteilt. Von der Anklage der Unterschlagung in zwei weiteren Fällen wird die Angeklagte freigesprochen. In den anderen Fällen, soweit die Angeklagte wegen Unterschlagung von Ruffenmänteln, Kopfkissenbezüge, Handtücher sowie Bettlaken verfolgt wird, wird die Hauptverhandlung vertagt.

*** Die Finnlandhilfe für Deutschland,** die schon das ganze vergangene Jahr hindurch beträchtlich war, hat zu Weihnachten eine außerordentliche Steigerung erfahren. Vor allem sind die deutschen Kinder beobachtet worden: Kinderheime, Waisenhäuser, Jugendfürsorgevereine, aber auch viele Einzeladressen. In einem einzigen Tage gingen 57 Kollis ab, darunter Kisten, die je 300 Pakete enthielten. Namhafte Summen sind im Jahre 1923 auch für deutsche Studenten und für die Familien der ehemaligen Finnlandkämpfer zusammengelassen. Der Verein der finnländischen Krankenpflegerinnen sandte Geld an die entsprechenden Berufsorganisationen in Deutschland. Ferner wurden im Jahre 1913 in Finnland 307 deutsche Ferienkinder und 60 deutsche Studenten verpflegt. Das Liebeswerk für Kinder wird auch nach Weihnachten vom finnländischen Komitee für deutsche Kinderhilfe fortgesetzt werden. In dem Weihnachtsgruß dieses Komitees wird in warmen Worten des notleidenden deutschen Volkes gedacht und zu neuen Spenden aufgefordert.

*** Schiffskatastrophe.** Die englische Admiralität gibt bekannt, daß das U-Boot L 24 auf der Höhe von Portland nach einem Zusammenstoß mit dem Schlachtschiff „Resolution“ gesunken ist. Man befürchtet, daß die gesamte Besatzung von 30 Mann den Tod gefunden hat.

*** Die Jagd auf die Brantweinschiffe.** Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus London sind bei der englischen Botschaft in Washington Instruktionen eingegangen, wonach Großbritannien angesichts der Beschlagnahme von britischen Schiffen durch die amerikanische Polizei Protest einlegt. Großbritannien weist darauf hin, daß der neue Vertrag, der die Größe der Territorialgewässer erweitert, noch nicht in Kraft ist, und spricht die Befürchtung aus, daß dieser neue Vertrag durch eine derartige Beschlagnahme gefährdet werden könne.

Das Leben im Harem.

Der Begriff Harem wird vielfach irrig aufgefaßt. Man nimmt zumeist an, daß der Harem immer dem Aufenthalt mehrerer Frauen eines Mannes dient. Das ist unrichtig. Harem heißt die Wohnung der Frau, die Wohnung des Mannes heißt Selamlit.

Kein fremder Mann außer dem Arzt darf die Frauenräume betreten, und wieder ist es dem Hausherrn untersagt, die Gemächer seiner Gattin aufzusuchen, wenn sie weibliche Gäste hat. Im Harem lebt alles, was an Weiblichkeit im Hause vorhanden ist: Gattin, Mütter, Verwandte — es sind immer welche da — und die Dienerinnen. Was männlich im Haushalt, befindet sich abgetrennt auf der anderen Seite im Selamlit.

In Ägypten herrscht Monogamie. Ob die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu geführt haben, europäischer Einfluß, englisches Beispiel — vielleicht alles zusammen. Kein moderner Ägypter hat gleichzeitig mehrere Frauen. Es wird sich kaum ein ägyptisches Mädchen dazu verstehen, einen Mann zu heiraten, der eine Ehefrau im Hause hat, und diese würde neben keiner zweiten weiterleben. Scheidung ist leicht, und es wird viel Gebrauch davon gemacht. Geschiedene Frauen finden bei Verwandten Aufnahme, betätigen sich im Haushalt, bilden Gesellschaft und Erzieherin der Frau und heranwachsender Töchter, heiraten oft wieder.

In vornehmen Häusern wimmelt es von weiblichen Wesen aller Farbenshatterungen, vom lichtesten Bronzeton bis in das tiefste Schwarz. Überall finden sich Frauen und Mädchen, die als Kinder gekauft oder von der Straße aufgelesen, heranwachsen, den Harem bevölkern.

Die vornehme Dame, selbst die Frau des Mittelstandes geht niemals zu Fuß durch die Stadt. Sie fährt im offenen Auto oder Wagen immer mit emporgeschlagenem Dach, zurückgelehnt, verschleiert spazieren oder zu Besuchen. Was man an verschleierter Weiblichkeit in den Straßen sieht, gehört dem Kleinbürgertum oder dem Volke an. Die elektrische Straßenbahn führt zweite und dritte Klasse, und in jeder das gesonderte Abteil für Frauen. Die mahamedanischen Frauen nehmen an dem Nachmittagskorsos teil,

der zu den Pyramiden führt, machen auch Ausfahrten längs des Nils und zum Zoologischen Garten außerhalb der Stadt. Dort zeigen sie manchmal aus und gehen spazieren. Immer in Gruppen, gefolgt von Dienerinnen und Eunuchen, selten in Gesellschaft des Gatten. Der Mangel an Luft und Bewegung wirkt schädigend auf ihre Gesundheit. Das träge Leben, die vielen Süßigkeiten und Näscherien bei den Besuchen und Empfängen, der fortwährende Genuß des stark gezuckerten schwarzen Kaffees führen oft zu frühzeitiger Verkümmern der schlanken Gestalten. Man sieht bildschöne junge Frauen von unglaublichem Körpervolumen. Die elegante Ägypterin trachtet durch eifrige Gymnastik der drohenden Verkümmern zu wehren, was ihr meist gelingt.

Die Männer entziehen sich mit Erfolg der Eindringlichkeit des Haremlebens. Sie besuchen Theater, sind bei den Unterhaltungen der großen Hotels zu finden, vielfach in ziemlich fleppeloser fremdländischer weiblicher Gesellschaft. Unterdessen dämmert wertvolles mohammedanisches Frauenleben in der Abgeschlossenheit des Harems dahin. Es gibt wohl auch gute und zartfühlende Ehemänner. Ein junger Ägypter erzählte mir mit zärtlichem Stolz von der Bildung seiner Frau. Sie beherrscht vollendet acht Sprachen, kennt die Literaturen und Kulturen der fremden Länder, musiziert, zeichnet, malt. Er sprach mit Bewundern davon, daß ihr geistig anregender Verkehr mit gebildeten Männern untersagt sei. „Warum?“ fragte ich aufgebracht. Er zuckte

die Achseln, senkte und blickte schwermütig ins Weite. Ich verstand die summe Antwort. Es ist dem einzelnen nicht möglich, gegen Sitte, Ueberlieferungen und Religion aufzutreten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

In der 202 Bände umfassenden Sammlung

Meyers Klassiker-Ausgaben

sind neu oder in neuer Bearbeitung erschienen:

Brentano, herausgegeben von M. Breth... 3 Bde.
 Gogol, herausgegeben von A. Luther... 2 Bde.
 Keller, herausgegeben von M. Nussberger... 8 Bde.
 Lermonstow, herausgegeben von A. Luther... 1 Bd.
 Die Herberge der russ. Bühne, v. A. Luther... 1 Bd.
 Büchlein, herausgegeben von A. Luther... 2 Bde.
 Schiller, hrsg. v. L. Vellermann, Gr. Ausg. 15 Bde.
 Shakespeare, herausgegeben von A. Brandl 10 Bde.
 Storm, herausgegeben von Th. Hertel... 6 Bde.
 Zur enow, herausgegeben von A. Luther... 1 Bd.

Jeder Band in Leinen geb. 1 Goldm., in Halbleder geb. mit Goldbeschnitt 9 Goldm. — Nach dem Ausland gilt 1 Goldm. — 1.25 Schweizer Fr.

Vollständige Verzeichnisse der Sammlung gegen Rückporto kostenfrei

'HATAZ'

der deutsche Qualitätskleinwagen

4/14 P. S.

Betriebsicher — Größte Lebensdauer — Geringe Betriebskosten.

Vorführungswagen steht Interessenten zur Besichtigung und zu Probefahrten gern zur Verfügung. Prospekte kostenlos.

Otto Burghardt, Weimar
 Rohlstr. 2 — Telefon 933
 Alleinvertreter der „HATAZ“
 Kleinauto-Fabrik Zwickau Sa.

Weißflückerkalk

für Bau- und Düngezwecke, jedes Quantum tausend preiswert lieferbar.

C. Wolff Nachf. Inh.: Friedrich Gröling
 Nebra a. U. Fernruf 65.

Ia. Delikatessen:

Heines Delikat.-Würstchen, Cornedbeef, Sardellen, Lachsplatte, Kapern, Spargel, Wachsbohnen, Erbsen, Leipz. Allerlei, rote Rüben, Blumenkohl, Erdbeeren, Mirabellen, Reineclauden usw.

empfehlen äußerst preiswert
 Wwe. Elisabeth Peter, Wasserweg 7.

Loise

zur werbeständigen Staatslotterie aus der Lott-Ginn. Raymond-Werkeburg sind noch bei mir zu haben. 8000 Gewinne zu 450000 Doll.
 1/4 Los 4,20 G.-Mt.
 Hermann Sachse.

ff. Bohnenkaffee
 1/4 Pfund 0,75 G.-M.
 Milchkaffee
 (mit 40% Bohnenk.)
 1/4 Pfund 0,35 G.-M.
 empfiehlt
 Wwe. Metz.

Sägepäne
 gibt preiswert ab
 Dampf-Sägewerk
 C. Wolff Nachf.
 Inh. Friedr. Gröling,
 Nebra a. U.
 Fernruf Nr. 65.

Branntwein
 Liter 2,80
 Weinbr.-Verschnitt
 Liter 3,60 Mt.
 Jamaica-Rum-Verschnitt
 Liter 3,80
 — Loise Ware —
 empfiehlt Wwe. Metz.

Alle Büroartikel
 Geschäftsbücher
 Briefordner
 Wand- u. Notizkalender
 Wilh. Sauer, Rossleben.

Für die zu ihrer Verlobung erhaltenen Gratulationen und Geschenke danken, zugleich im Namen der Eltern
 Dora Rödlger Richard Bedier
 Großwangen Bollben
 Januar 1924.

Riebeck-Briketts M.W. und Presstorf

halte stets zum Verkauf auf Lager. Bestellungen auf Lieferung werden schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt.

Hermann Bauer, Nebra.

Unsere Stunde kommt.

Erinnerungen u. Betrachtungen über das nachrevolutionäre Deutschland von

Major a. D. Kurt Anker,
 gebunden 5,25 Mk., geheftet 4,— Mk.

Vorständig in der
 Sauerländer Buchhandlung, Rossleben.

Was diesem Buch einen so hohen erzieherischen Wert verleiht, das ist das tiefe menschliche Verständnis der Fehler und Irrungen von Prinzipien und Personen des alten Kaiserreiches sowohl als auch der neuen Republik. Unter zeigt allen politischen Parteien und allen Volksgenossen, die in Deutschland noch ihr Vaterland sehen, den rechten Weg zu dessen nationaler und wirtschaftlicher Wiedergeburt. Jeder Deutsche erkenne endlich seinen Teil Schuld an dem Elend unseres armen Vaterlandes und bekenne ihn ehrlich und mutvoll, wie es deutsche Art ist. Der Verfasser gibt durch seine tatkraftvollen und sachlichen Schilderungen der Ereignisse und Personen ein schönes Vorbild für alle, die deutsches Land und deutsches Volk groß, ihr eigenes Ich aber klein schreiben. Kein politisch Denkender und Tätiger darf achtlos vorüber gehen an diesem Wegweiser, der uns aus dem Sumpf bornierter Selbstweyhränderung zu einer Schicksals- und Arbeitsgemeinschaft auf vernünftiger national-sozialer Grundlage führen kann und muß.

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage

zu den Zeitungen:

Nebräer Anzeiger

Verlag:
Willy. Sauer, Köstleben

Köfzleber Zeitung

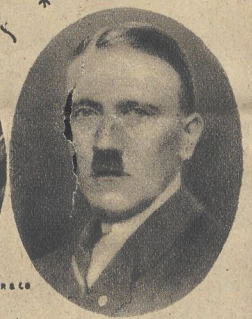


Bin ich nicht ein feiner Mann?

Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Herr Neureich
Das letzte Erzeugnis der deutschen Puppenindustrie (Fortf. letzte Seite)



Die Parteiführer im Deutschen Reichstag.
 VON LINKS NACH RECHTS
 HERMANN MÜLLER / DR. PETERSEN / FEHRENBACH / DR. SCHOLZ / EXZ. HERGT.
 (SOZ) (DEM) (ZENTR) (D. VP) (D. NAT)



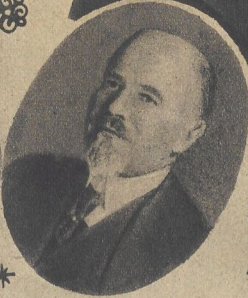
Der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner und der thüringische Min. Hermann unter Anklage des Vergehens im Amte verhaftet.

Der Nationalsozialistenführer Adolf Hitler, dessen Prozess demnächst beginnt.

Der japanische Prinzregent Hirohito, auf den kürzlich ein Attentat verübt wurde.



1: Professor Rudolf Krossetz wurde zum Generalmusikdirektor in Hannover ernannt.
 2: Geheimrat Jungheim, der langjährige Direktor beim Reichstage starb im Alter von 67 Jahren.



Der erste Bürgermeister von Hamburg Dr. Diestel

Gärtner Eugen, zum Ehrendoktor der Universität Innsbruck ernannt.

3. Professor Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf vollendete sein 75. Lebensjahr. * 4. Professor Dr. Wilhelm Wien, der Nachfolger Röntgens an der Münchener Universität feiert am 13. Januar seinen 60. Geburtstag.





Die zugefrorene Ostsee.

Fußgänger- und Wagenverkehr nach Rügen.

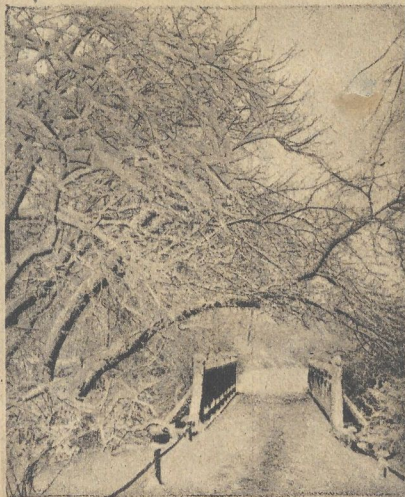


Ober: Das neue Heim der Reichsschuldenverwaltung in Berlin, in dem auch die Rentenbank untergebracht ist. Unten: Die neue Roggenrentenbank in Berlin.



Dresden im Schnee: Blick durch die Carola-Brücke auf die Brühlsche Terrasse.

Dresden im Schnee: Wintersport auf den Elbwiesen am Waldschlößchen.



Winter im englischen Garten in München. Links: Vereiste Brücke. Rechts: Trauerweide im Rauhreif.





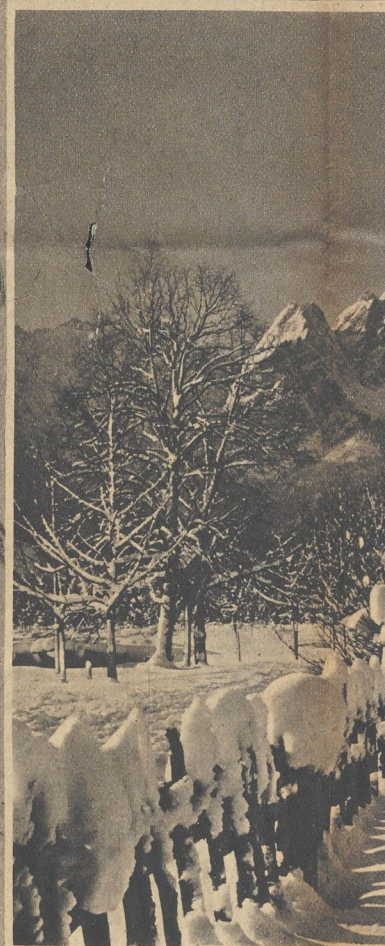
MIT DEM HANDSEGEL ÜBER
DIE EISFLÄCHE



RAST



EISHÖCKEY AUF DEM RISSER-SEE

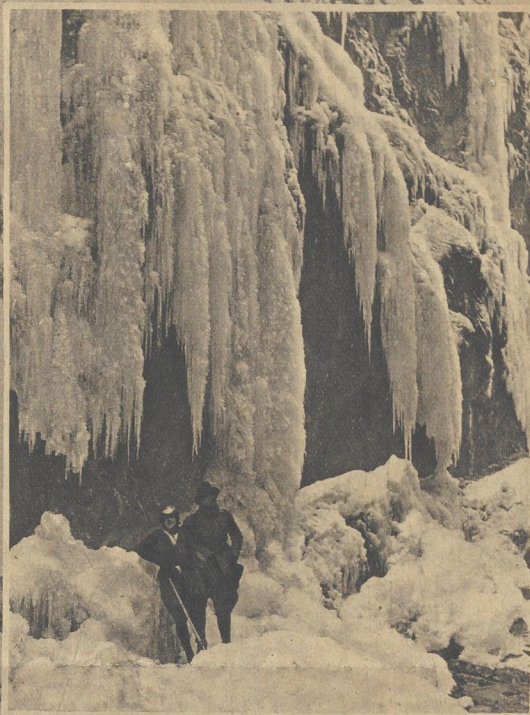


WINTERLANDSCHAFT A
IN OBERBAY





RAST AUF DER HÖHE



DIE VEREISTE PARTNACHKLAMM BEI GARMISCH-PARTENKIRCHEN



WACHENSTEIN AM WACHENSTEIN BERGAM BAYERN



DOPPEL-SKIJÖRING AUF DEM EIBSEE IM HINTERGRUND: EIBSEEHOTEL UND ZUGSPITZE.



Die neuesten Modelle

aus Gustav Cords' Frauen Mode, Berlin W8, Leipziger Str. 33-35



Bild links:
Phot. Sandau

**E 3103. Elegantes
Kleid aus brauner
Seide mit aparter
Stickerei und Voile-
Ninon-Armeln**

Stoffbedarf: Etwa 3 m
Seide in 98 cm, 1,25 m
Voile-Ninon in 100 cm
Breite.

★

Bild rechts:

**E 3104. Karierter
Wollstoffrock und
Jumperjacke aus
grauem Krimmer.**

Stoffbedarf: Etwa 2 m
Wollstoff, 2 m Krimmer
je in 130 cm Breite.



Die solchen kurzen Jacken aus Lammfell, Maulwurf, Viberette und Seal oder Imitationen werden gern mit engen karierten oder gestreiften Röcken nicht nur als Sportanzüge getragen, sondern mehr noch als Straßenanzüge zu Vormittagsausgängen. Sie sind ungemein kleidsam und eignen sich, durch die Enge der Rücke bedingt, besonders für schlanke Figuren. Während der Straßenanzug immer noch die gerade Linie zeigt, treten beim Abendkleide kleine Abweichungen auf, die durch seitlich oder rückwärts angebrachte Bahnen oder Puffen betont werden. Neu sind seitliche Verlängerungen oder Schleppen, die, schmal in der Form, grazios den Gang der Trägerin begleiten. Der Ausschnitt am Abendkleide ist vorn flach gehalten, während er im Rücken oft bis zum Taillenschluß reicht. Zu diesem großen Ausschnitt fehlt der Ärmel natürlich ganz oder wird nur durch einen zarten Spitzenärmel betont, der kaum den Oberarm bedeckt. Als Material für elegante Abendkleidung bestimmt diese Saison ganz besonders kostbare Stoffe. Neben glänzenden Satins, Seidenkrepps aller Art, werden silber- und goldschimmernde Brokate und farbige Samte obenan stehen. Neu ist die Verwendung doppelseitiger Seidenstoffe, die den Vorzug haben, durch geschmackvolle Verarbeitung beider Stoffseiten jeden kostspieligen Besatz zu ersparen.

Gebrauchsfertige Cords-
Schnittmuster gegen Ein-
sendung von Mark 1,—
(einschließlich Porto) zu
beziehen durch Gustav
Cords' Frauen Mode
(Abteilg. Schnittmuster-
versand) Berlin W8,
Leipziger Straße 33-35.

★

**E 3105. Mantelkleid
in gerader Form mit
engen Ärmeln und
kleinem Pelzkragen.**
Stoffbedarf: Etwa 3 m
in 130 cm Breite.

Oberammergauer
VolksKunst



PHOT.
L. WATERS



Links:

Der
Christus-
darsteller
Anton Lang
in seiner
Tonwerkstatt.

Mitte: Der
Petrusdarsteller
Andreas Lang
als Holzschützer



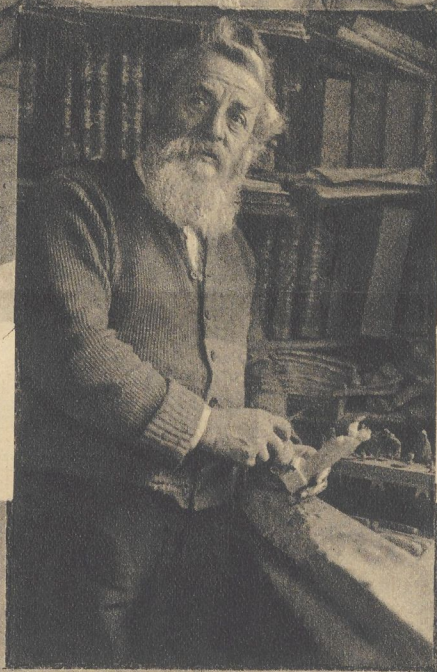
Rechts:

Der
Prolog-
sprecher
Lechner
korrigiert
einen Schüler.

Unten: Die
Oberammer-
gauer Schnitz-
schule.

Zwei der Hauptdarsteller der Oberammergauer Passionsspiele, Anton und Andreas Lang, Darsteller des Christus und Petrus, sind in New York eingetroffen, um dort ihre persönlichen Schnitzarbeiten und die der Oberammergauer Schnitzschule zu verkaufen. Der Gewinn

aus diesen Verkäufen soll zur Speisung der hungernden Bevölkerung Oberammergaus verwandt werden. Da die beiden Hauptdarsteller persönlich den Verkauf der Schnitzarbeiten übernommen haben, verspricht sich die Gemeinde Oberammergau einen größeren Erfolg.





Herr Neureich morgens auf dem Finanzamt —



und abends im Theater

Rechenaufgabe

??? 1 = 23600 ??? (Originalidee von „Leben im Bild“.)

- Wie hoch muß man die Tausendmarktscheine übereinanderlegen, wenn man damit 1 Brot bezahlen will? Der Preis des vierpfündigen Brotes soll mit 60 Pfennig = 600 Milliarden Mark angenommen sein.
- Wieviel wiegen die Tausendmarktscheine, mit denen ein vierpfündiges Brot zum Preise von 600 Milliarden Mark bezahlt wird?
- Wie hoch ist der Mafulaturwert von 600 Milliarden Mark in Tausendmarktscheinen?

Antwort: Der Preis für 1 Kilo soll nur mit 2 Rentenpfennig angefezt werden. Die 708 000 Kilogramm haben also einen Mafulaturwert von $708\,000 \times 2$ Pfennig = 14 160 Goldmark; dafür könnte man sich 23 600 Brote kaufen, — — — und nun sag' einer, unser Brot sei teuer. — — —
Der eine kauft für 600 Milliarden Mark ein Brot, der andere 23 600 Brote.

- Wieviel Waggon sind nötig, um die deutsche Reparationsfchuld von 180 Milliarden Goldmark (1 Goldmark = 1 Billion Papiermark) in Papiermark abzufahren?

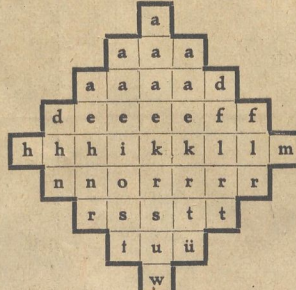
Antwort: Bis Redaktionfchluf nicht fertig geworden. Bitte felbst berechnen.
F. v. L.

Rätfelreife

Silberrätfel

Auf den Silben: arch-be-be-ber-borg-del-dieb-doh-ei-ge-ge-gon-in-la-le-ne-ok-pe-plut-ri-ri-sen-statt-ta-tal-tan-to-trus-werk-wi find 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben; ch ist als ein Buchstabe verwendet.

- Vogel, 2. Monat, 3. Jünger Jeshu, 4. griechischer Schriftsteller, 5. Metall, 6. stürzende Schneemassen, 7. chemischer Grundstoff, 8. venezianisches Ruderboot, 9. weiblicher Vorname, 10. Blutkrankheit, 11. Müßiggänger, 12. Arbeitsraum.



Die Buchstaben sind so umzustellen, daß die Mittelfenkrechte einen Maler der

Gegenwart nennt. Die wagerechten Reihen müssen nachstehende Wörter ergeben: 1. Mitlaut, 2. Fisch, 3. Dichter, 4. Teil des Hauses, 5. Industrielle Anlage, 6. Männlicher Vorname, 7. Pflanzenwelt, 8. Badeort, 9. Selbstlaut.

Rätfel

Mit t zeigt's dir
Ein wildes Tier,
Von sehr gelehriger Manier.
Statt t nimm l,
So flieht es schnell —
Es bleibt nur noch fein schönes Fell.

F. G.

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerlode Buchdruckerei, Rossleben

Postcheckkonto: Leipzig 22832

N^o 5

Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 16. Januar 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Kundgebung des Kanzlers zum Jahrestag des Ruhrereinfalles.

Der Reichskanzler Dr. Marx erließ anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des Ruhrereinfalles folgende Kundgebung:

„Am 11. Januar jährt sich der Tag, an dem französische und belgische Truppen unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages deutsches Land an der Ruhr mit Waffengewalt besetzten. Eine Kette schwerster Leiden und Prüfungen wurde der Bevölkerung des alt- und neubesetzten Gebietes seit jenem schwarzen Tage auferlegt. Tausende von Deutschen wurden mit ihren Familien von Haus und Hof vertrieben. Ueber 2000 Gefangene harren noch heute in den Gefängnissen der fremden Besatzungsmächte ihrer Befreiung. Die „Verbrechen“, die ihnen zur Last gelegt werden, waren Gehorsam gegen die Befehle ihres Landes, Treue zu Heimat und Vaterland.

Morde, Tötungen, Notzucht, Raub und Mißhandlungen, begangen von farbigen und weißen Truppen, lösten in der wehrlosen Bevölkerung das Gefühl aus, daß sie rechtlos fremder Vergewaltigung preisgegeben sind. Dieses Martyrium wurde noch ins unerträgliche gesteigert durch die schamlosen Uebergriffe des landfremden, käuflichen Separatistengefinstels, dessen Treiben einen Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker bedeutet.

An alle diejenigen in der Welt, welche sich noch menschliches Empfinden und völkerrechtliches Denken bewahren, appelliere ich, mit uns dahin zu wirken, daß der Rechtszustand im besetzten Gebiet wieder hergestellt werde, daß vor allem die unschuldig im Gefängnis schmachtenden Deutschen ihren Familien endlich zurückgegeben werden und die Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren können.

Alle Leiden und Bedrückungen, denen die Bevölkerung des besetzten Gebietes im abgelaufenen Jahre in ihrem Kampfe um Recht und Heimat ausgesetzt war, konnten sie nicht wandend machen in der

Treue zum deutschen Vaterland.

Niemals war im unbesetzten Deutschland der geistige Besitz von Rhein und Ruhr so stark verankert wie heute. In allen Deutschen wurde gerade durch die bitteren Erfahrungen der letzten Monate die Ueberzeugung vertieft, daß besetztes und unbesetztes Gebiet nicht ohne einander leben können, daß sie auf ewig zusammengehören.

Auch das unbesetzte Deutschland hat unter den Auswirkungen des an Rhein und Ruhr geführten Kampfes schwer gelitten. Die Abschnürung der Herzkammer unserer Wirtschaft schwächte unsere Hilfsquellen bis zur völligen Erschöpfung. Aber diese Opfer waren gering, gemessen an dem, was das Rheinland und Westfalen tagtäglich um Deutschlands willen hatten auf sich nehmen müssen. Freudig wird jeder Deutsche auch zukünftig das Letzte mit den Brüdern im besetzten Gebiet teilen. Rhein und Ruhr sind deutsch und müssen deutsch bleiben!

Als Kanzler des Deutschen Reichs und Sohn unserer geliebten rheinischen Heimat danke ich heute den Schwestern und Brüdern am Rhein, an der Ruhr, in der Pfalz und an der Saar für ihr treues Ausbleiben und entbiete ihnen



wenn große Teile ihrer Wählerchaft sich zu den Kommunisten geschlagen haben. Die letztere Partei hat ihre Stimmenzahl z. B. in Leipzig gegen die 1921 stattgehabte letzte Wahl mehr als verdoppelt. Die Wahlbeteiligung war lebhaft, sie verlief aber durchweg ohne nennenswerte Störungen.

Absage Müller-Brandenburgs an die Sozialdemokratie. Der bekannte Polizeioberst Müller-Brandenburg, jetzt in Weimar, hat sich von der Sozialdemokratischen Partei getrennt und diesen Schritt in folgendem Schreiben begründet: „Ich trete hiermit aus der Partei aus. Die S. P. D. hat stets erklärt, der vornehmste und eifrigste Hüter der Verfassung zu sein. Ihre Politik aber, insbesondere in Thüringen und Sachsen, in dem letzten Halben Jahre ist die größte Sabotagearbeit, die je an der Verfassung begangen worden ist. Nachdem sich nun auch noch herausgestellt hat, daß die Partei die Macht im Staate zu moralischer Korruption schlimmster Art ausgenutzt hat, bin ich als Mensch und Staatsbeamter, der noch etwas auf sich hält, nicht mehr in der Lage, eine Partei zu unterstützen, die der bestehenden Staatsordnung sich gefährlicher und feindlicher erwiesen hat, als je der schärfste Gegner des bestehenden Staates es sein konnte. Nicht die Gegner der Republik schlagen sie zusammen, sondern die, die vorgeben, ihr eifrigster Hüter gewesen zu sein.“ Wenn solche Größen,

nigung
! Kein
hen.
d!

ger Be-
ete auf
de“ im

gierung
nt durch
Memo-
beiden
en dem
sprüche
ewiesen
blichen,
weiter
Recht-
würde.

die Ge-
ten liegt
ten, die
elt ver-
erreicht
wicklung
en hat.
parteien,
heit zu-
d zwar
braten,